



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/063

DOI: 10.17886/RKI-History-0063

Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin d. 17. August 1899

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Alea est jacta. Gestern habe ich im Ministerium die Verhandlungen wegen Königsberg abgeschlossen und angenommen. Ich gehe zunächst als Extraordinarius dorthin, doch ist mir contractlich versprochen, daß ich spätestens nach Ablauf eines Jahres Ordinarius werde. Schon am 1. October muss ich mit Sack und Pack in Königsberg eintreffen. Es drängt sich in diesem Augenblick, wo mein Abgang vom Institut Thatsache geworden ist, Ihnen nochmals meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. 12 Jahre habe ich das Glück gehabt unter Ihren Augen zu arbeiten von Ihren Ideen befruchtet, von Ihrem Beispiel angespornt. Meine ganze wissenschaftliche [unleserlich] schulde ich Ihnen. Sie dürfen überzeugt sein, daß ich das Nie vergessen werde und daß es, so lange ich lebe, mein größter Stolz sein wird, Ihr Schüler gewesen zu sein und zu bleiben.

Wenn ich auch einer lange ersehnten, viel beneideten Stellung und Thätigkeit entgehen gehe, so ist es mir andererseits recht wehmüthig ums Herz, das Institut, mit dem tausend Fäden mich verbinden, verlassen zu sollen, die Kollegen, mit denen ich zusammengearbeitet, denen ich Freund war, mit denen auch manchmal leicht geschlichtete und längst vergessene Fehden sich entsponnen hatten. Dankbar denke ich auch der schönen Stunden, in welchen ich Ihnen, dem [unleserlich] Meister, menschlich näher treten durfte. Alles ist vorüber, aber die Erinnerung bleibt und ich werde sie als theures Gut zu bewahren wissen. Ich bitte Sie, zu vergessen, daß ich manchmal auf weniger angenehme Charakter[unleserlich] Ihnen gegenüber hervortreten ließ und bitte mich als der in Erinnerung zu behalten, was ich wirklich bin, als ihren getreuesten Schüler.

Nochmals rufe ich Ihnen für Ihre Expedition ein fröhliches, herzliches Glück auf entgegen.

Gestern war noch von dem Instituts-Neubau die Rede. Das Geld reicht mal wieder nicht und es sollte an den Stallgebäuden gestrichen werden. Ich habe zugeben müssen, das zunächst das Haus für die großen Versuchsthiere und das für die kleinen Vorrathsthiere unausgeführt bleibt. Diese Stallungen kann das Institut vorläufig am ersten entbehren. Doch ist mir fest zugesichert worden, daß das kein definitiver Verzicht sein soll, sondern das diese Gebäude noch nachträglich genau nach dem Voranschlage hergestellt werden sollen.

Daß in Oporto wirklich die Pest ist, haben Sie wohl aus den Zeitungen erfahren. Vorgestern fand wegen der zu ergreifenden Maßnahmen eine Conferenz im Reichsamt des Inneren statt, der ich auch beiwohnte. Es war davon die Rede, [unleserlich] dorthin zu schicken oder auch nach Alexandrien, doch ist man davon, wie es scheint abgekommen, zumal ich die Dringlichkeit einer derartigen Mission nicht grade befürworten konnte. Jedenfalls wollen wir uns im Institut zum Empfang der Pest richten und ich will zwei Zimmer pestlicher ausstatten lassen, um etwaige herantretende Untersuchungen pestverdächtigen Materiales in Ruhe vornehmen lassen zu können.

Das Ministerium war etwas in Besorgniß, ob der mehrjährige Tropenarzt Prof. Frosch (vergl. Localanzeiger) auch rechtzeitig zu meiner Vertretung wieder in Berlin sein würde. Ich habe mit gutem Gewissen versichert, daß er rechtzeitig wieder im Institut antreten wird. Ich bitte darum, auch die übrigen Mitglieder der Expedition von mir grüßen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr treu ergebener
R. Pfeiffer

23/
8.

Nr. 3 611063

Berlin d. 17. August 1899 15

Laqueurischer Juno Gefasirung!

Alia est facta. Gestern habe ich im
 Ministerium die Beschlüsse wegen
 Königsberg abgelesen und angesehener.
 Hierauf wurde als Extraordinarius derselbe, der
 ich mir contractlich versprochen, daß ich später
 nach Ablauf eines Jahres Ordinarius würde
 von am 1. October mich ich nach und nach
 in Königsberg eintraffen. Ich drückte mich in diesem
 Augenblick, wo mir Abgang vom Institut
 sehr nahe gekommen ist, Herrn nachmals mir
 kaiserlichem Dankbriefe vor. 12 Jahre habe
 ich die Arbeit gehabt unter Ihren Augen zu arbeiten
 um Ihre Ehre zu befähigen, um Ihre Ehre
 zu erhalten. Mein ganze wissenschaftliche Leben
 habe ich Ihnen. In diesem ist meine
 daß ich die Nie vergessen wurde und daß es, so wenig
 ich habe, mein größtes Glück sein wird, Ihr
 Glück zu genießen zu sein und zu bleiben.
 Mein ich auch immer lange verbleiben, wird beneideten
 Mithilfe der Hülfe hart entgegen gehen, so ist es mir

verdespote recht unarichtig durch das
des Justizrat, mit dem Bedacht Eiden mich
aus binden, auslassen zu sollen, die Kollation,
mit denen ich zusammengekommen, denen
ich Kollation, mit dem unangenehm
habe geschickte und langweilige Sätze
sich entgegenzusetzen. Daher denke ich
auch die Höflichkeit zu zeigen, in welcher ich Ihnen,
dem hiesigen ersten Rat, unerschrocken
trinken dürfte. Alles ist richtig, aber die
Haupt sache ist nicht für alle Stunden gut zu befragen
müssen. Ich bitte Sie, zu versetzen, dass ich unangenehm
auch nach dem unangenehm Gesagten, das Ihnen
gegenüber gesagten wird ich bitte mich
als das in der Meinung zu befragen, was ich unangenehm
bin, als Ihnen gebührendem Offizier.

Konsequenz ist Ihnen für Ihre Exzellenz
ein frohliches, frohliches **Gleich** auch entgegen.

Haben mir noch von dem Justizrat
Haben die Rat. Das geht nicht mal mehr
nicht anders **solten** an den Hallgebänden
geschehen werden. Ich habe Ihnen wissen,
dass ich nicht das für die die großen Menschen
Haben und die für die kleinen Menschen

nuein zugesetzt bleibt. Diese Malleidrogen
 kann der Fuß bei notdürftig am wasser
 zubereiten. Das ist mir sehr angenehm worden,
 das die kein definitives Mezzio sein soll
 sondern das die gebürde noch empfindlich
 genau auf dem Moranpfeile fest gestellt
 werden sollen.

Das in Oporto mir blieb die Med ist, haben
 Sie nach dem den festhalten es haben. Morgens
 laut sagen die zu erprobenden Messungen
 von Couparang der Kopf aus der Fuß aus
 soll, die ist auch hinsetzen. Es war dann
 die Rede jemand doch für möglich oder nicht
 auf Alexander, der ist mir dann, wie die
 Pflicht abzukommen, jenseit ist die die gleichheit
 eine derartigen Mission nicht ganz befür.
 monten konnte. Jedem falls wollen wir das
 in Festigkeit zu den fuppang der Med ist im und ist
 will man immer guttische und stellen lassen,
 um einige fremden nach. Nach bedingungen
 der notwendigen Methoden in die vorzuführen
 lassen zu können.

Der Ministerium war am 14. September,
 ob die nachgesehenen Fragen erst Prof. Prosch
 (nach. Totalanzeigen) auf rechtzeitig zu werden

Maerkung wieder in Berlin (wie wieder)
Es sehr mit gutem Gewissen verifiziert, dass es
rechtzeitig wieder in Justizrat vertreten wird.
Es bitte Jordan, auch die übrigen Mitglieder der
Legation von mir grüßen zu wollen.

Mit vorzüglicher Aufmerksamkeit

Es mein ergeben

R. Pfeiffer.